

sinnlose 'ide' 'verus de'; die übrigen Fredegarhandschriften aber schliessen sich der Lesart von 1 an, wenn sie 'idiae' 2, 'idem' 3, 'ideo' 4 schreiben. Von Mummolus heisst es Greg. c. 85 'regno Gunthramni fuga delatabetur', was aus Gregor's 'dilabitur' entstanden ist; doch schreiben auch 3. 4 'dilatabitur'. Andere den Handschriften 1 und x gemeinsame Irrthümer erklären sich durch Verhören. Dahin rechne ich in erster Linie die zweimalige Verschreibung 'orior' für 'morio'. So wird Hier. c. 30 in 1. 2. 3 vom Könige Ptolemaeus erzählt, dass er 'oriens' die Römer als Erben eingesetzt habe, Hier. c. 40 von Claudius 'in Pannonia oretur' (so 1, 'oritur' 2. 4). Durch Dictat erklärt es sich ferner, wenn Rom Hier. c. 16 'humani (humane 3) urbis' in allen Hss. geschrieben wird. Von den Thermen des Nero heisst es Hier. c. 36 in 1 'Termas Neronianas aedecatae sunt'; 'aedecate' liest 2, 'aedicte' 3, 'aedicatae' 4 b* statt 'aedificatae', was Hier. c. 38 'aedevectate' 1. 2 ('devectate' 4) richtiger geschrieben wird. Hier. c. 37 hat 1 'in aeditione numerum mirivecus fuit', und ebenso lesen auch 2. 3. 4 'numerus mirificus', obwohl es, wie wir aus Hieronymus ersehen, 'munerum magnificus' heissen muss. Die Stadt 'Bizabde' Hier. c. 42 nennt 1 'Niceabde', 2 'necē abda', 3 'nece abte (corr. 'de')' und 4 'nec(a)e abd(a)e'. Für 'Histriae' finden wir Hier. c. 44 in 1 und 2 'Isti', in 3. 4 'Iste'. Die Stadt 'Nisibin' Hier. c. 45 schreibt 1 'Mesivin', 2 und 3 'Mesevin', 4 c² 'Meseium', 4 b* 'Miseum'. Idac. c. 55 finden wir in 1 'Richymeris uaedorum consilio fultus, fraude interficetur'. Aus 'uaedorum' conjicierten 2. 3. 4 'Suaevorum', die Quelle des Fredegar hat aber 'invidorum' oder nach merowingischer Schreibweise 'invaedorum'. Auf falscher Lesung beruhen die Vertauschungen von 'n' und 'u', 'm' und 'ni', 'iu' und 'm', 'r' und 's', 't' und 'c' und andere, denen wir in 1 und den übrigen Handschriften begegnen. So wird der sterbende Valens Hier. c. 48 nach 1. 2 und 3 'ad cuiusdam nillole casam' gebracht, wo 4 b* 'in illo loco' conjiciert, während es selbstverständlich 'villole' heissen muss. Idac. c. 55 finden wir statt 'germanum suum' in 1 'germano soñm', wobei ausser der Verwechslung von 'n' und 'u' auch der Abkürzungsstrich vom Uebel ist. Doch hatte eben diese Fehler auch der Codex x, wie sich aus den Varianten 'germanoso nomen' 2, 'germano suo nom_x' 3. 4 c², 'germano sonomus' 4a, 'germano sonomur' 4a* und 'germanum suum nōie' 4 b* erkennen lässt, denn 'nomen' ist eben die irrigte Auflösung der Verbindung 'ñm' in 1. In der Vorrede des Idacius schreiben 1. 2. 3 'testis veritatis diu me cultus docet' für 'divine c. d.'. Ferner gehört hierher die Verlesung 'cuiusque' in 1. 2. 3 Hier. c. 37 für 'cum usque', wie Hieronymus schreibt. 'r' und 's' sind vertauscht Idac. c. 53, wo statt 'tinsauris', 1 'inrauris', 2 und 4 'in aures', 3 'in auris' lesen. Die Verwechslung von 't' und 'c' treffen wir in 'partens'